



Ludwig Spaenle

Rede anlässlich der Preisverleihung des Schülerzeitungswettbewerbs „Die Raute“

Publikation

Vorlage: Datei des Autors
Eingestellt am 8. November 2010 unter
www.hss.de/downloads/101028_RM_Spaenle.pdf

Autor

Dr. Ludwig Spaenle
Bayerischer Staatsminister für Unterricht und Kultus

Veranstaltung

Preisverleihung der Hanns-Seidel-Stiftung
am 22. Oktober 2010 im Konferenzzentrum München

Empfohlene Zitierweise

Beim Zitieren empfehlen wir hinter den Titel des Beitrags das Datum der
Einstellung und nach der URL-Angabe das Datum Ihres letzten Besuchs
dieser Online-Adresse anzugeben.

[Vorname Name: Titel. Untertitel (Datum der Einstellung).

In: <http://www.hss.de/...pdf> (Datum Ihres letzten Besuches).]

*Es gilt das
gesprochene Wort*

**Rede des Bayerischen Staatsministers für
Unterricht und Kultus, Dr. Ludwig Spaenle,
anlässlich der Preisverleihung des
Schülerzeitungswettbewerbs „Die Raute“
am 28. Oktober 2010 in München**

– Anrede –

Die Presse als
„Zahnstocher der
Nation“

„Die Presse ist der Zahnstocher der Nation“,

hat der italienische Oskarpreisträger **Roberto Benigni** einmal gesagt und damit wohl gemeint:

- ▶ **Journalisten fühlen den politischen und gesellschaftlichen Angelegenheiten in einem Staat auf den Zahn.**
- ▶ **Und sie spüren Informationen auf, die der Gesellschaft ansonsten unbekannt und verborgen geblieben wären.**

Macht der Presse –
Respekt

Das macht die Presse nicht immer und überall beliebt, sie jagt sogar Machthabern Angst ein:

So hatte **Napoleon** – der nicht gerade als furchtsamer und schüchterner Zeitgenosse bekannt ist – einen **gesunden Respekt vor der Presse** und hat bekannt: **„Ich fürchte drei Zeitungen mehr als hundert Bajonette.“**

Presse und
politische Systeme

Das ist natürlich aus der historisch-politischen Situation heraus zu verstehen:

Denn **Furcht vor den Ergebnissen journalistischer Arbeit** ist ein **Kennzeichen politischer Systeme**,

- ▶ die **nicht auf der Teilhabe der Bürger**,
- ▶ sondern **auf deren Unterdrückung beruhen**.

1. Beleg in der dt. Geschichte:

Wir **Deutsche** haben hiermit nicht nur einmal **eindrückliche Erfahrungen** gemacht.

Situation der Presse in Bundesrepublik und DDR

In diesem Monat durften wir den **20. Jahrestag der Deutschen Einheit** feiern.

Der **3. Oktober 1990** bedeutete den **endgültigen Schlusspunkt unter die DDR und ihr Unrechtsregime**, für das auch die **Situation der Presse** ein deutlicher Beweis ist:

▶ Westliche Pressefreiheit – Zensur im Osten

- ▶ Während im **Westen** die **Pressefreiheit** ein entscheidendes Kennzeichen der **freiheitlich-demokratischen Grundordnung** war und ist, unterlag die Tätigkeit der Journalisten in der **DDR** der **staatlichen Kontrolle und der Zensur**.

▶ Informationsfreiheit

- ▶ Im Westen hatten die Bürger **freien Zugang** zu den **politisch und gesellschaftlich relevanten Informationen**.

Dagegen wurden den Bürgern der **DDR Fakten vorenthalten**, um die Ordnung des Staates, der

auf **Unterdrückung und Unrecht aufgebaut war**, zu wahren.

2. China als
aktuelles Beispiel:
Friedensnobelpreis

Man findet dafür **auch in der Gegenwart**

Beispiele: Der diesjährige
Friedensnobelpreisträger, der Chinese Liu Xiaobo, hat immer wieder **demokratische Reformen** in seinem Land eingefordert:

- ▶ Er ist dafür mittlerweile in **zu 11 Jahren Haft** verurteilt,
- ▶ **seine Artikel konnten und können nur im Ausland publiziert** werden.

Entsprechend reagierte die chinesische Regierung empört und mit heftigem Protest auf die **Verleihung des Nobelpreises** an den Dissidenten.

Meinungs-
pluralismus nur in
demokratischen
Staaten möglich

Beide Beispiele zeigen:

Nur ein **demokratischer Staat**, dessen Entscheidungen auf dem Mehrheitswillen der Bevölkerung gründen, **kann sich Meinungspluralismus** erlauben.

Dieser findet in einer **vielfältigen**

Medienlandschaft seinen Ausdruck.

Und diese **Medienvielfalt stützt** wiederum die **demokratische Meinungsvielfalt**.

Demokratie braucht
Pressefreiheit

Kurz: **Die Demokratie braucht die Presse und
Pressefreiheit!**

Auch
Schülerzeitung:
Kritische
Information und
Meinungsbildung

**Was für das Verhältnis zwischen Presse und
Staat gilt, das trifft im Kleinen genauso auf
Schülerzeitungen und Schulen zu:**

- ▶ Eine gute Schülerzeitung greift nach
gründlicher Recherche wichtige **Themen der
Schule, aber auch der Gesellschaft** kritisch
auf
- ▶ und trägt auf diese Weise **zur differenzierten
Meinungsbildung der Schülerinnen und
Schüler** bei.

Schülerzeitung als
Medium der
Beteiligung an
Schulleben und
Schulentwicklung

Eine Schülerzeitung bietet dabei **ein Forum**, in
dem sich Schülerinnen und Schüler mit ihren
Beiträgen **aktiv am Schulleben beteiligen**, ja
sogar in die **Schulentwicklung einbringen**
können:

Schülerperspektive
auf brennende
Themen der Schule

- ▶ Zum Beispiel dann, wenn sie aus Schülersicht
die **Gestaltung des Fahrtenprogramms** oder
der Pausenregelung aufgreifen
- ▶ oder das **Essensangebot in der Mensa**
thematisieren.

Information für
Mitschüler und
Ansporn zur aktiven
Beteiligung

Auf diese Weise werden **auch die Leser über
diese Themen tiefer informiert** und idealerweise

auch **sensibilisiert**.

Und die Schule wird zu einem Ort, den **jeder Einzelne mitgestalten oder verbessern** möchte.

Schule profitiert von
Schülerzeitung

Das heißt also:

Wie der demokratische Staat als Ganzes profitiert auch eine **Schule von der Existenz qualitativ hochwertiger Presse**.

Schülerzeitung und
außerschulische
Themen:

► Schülergerechte
Aufarbeitung

Eine Schülerzeitung kann sich aber auch mit **außerschulischen Themen befassen** – etwa, indem sie sich ein **Leitthema** auswählt. Der Mühldorfer „Innfloh“ hat sich zum Beispiel dem Thema „Angst“ aus **ganz verschiedenen Perspektiven schülergerecht, und dennoch auf professionelle journalistische Weise** angenähert.

► Bildungsbeitrag

Schülerzeitungen haben also auch die Möglichkeit, abstrakte, nur **schwer greifbare Themen aus Politik und Gesellschaft altersgerecht aufzubereiten**. Sie leisten so auch einen ganz **wichtigen Bildungsbeitrag**.

Schülerzeitung –
Ausbildung für
journalistischen
Nachwuchs

Angesichts des **hohen Niveaus der Preisträger** erweisen sich Schülerzeitungen auch als eine **wichtige Nachwuchsschule für den professionellen Journalismus**.

Unterhaltungsfunktion der Schülerzeitung

Und ganz nebenbei: Natürlich dient eine Schülerzeitung dem **satirischen Blick auf die Schule** und der **Unterhaltung ihrer Leserschaft**: Ich kann mich noch gut erinnern, wie wir früher die **druckfrische Schülerzeitung gleich neugierig unter der Bank gelesen** haben und über die **Lehrersprüche gelacht haben**.

Schülerzeitung bietet damit viele Chancen – für Redakteure und Leser!

Hohe Teilnehmerzahl bei erstmaliger Durchführung des Schülerwettbewerbs „Die Raute“

Viele Schülerinnen und Schüler haben dies erkannt: Das zeigt die **beeindruckende Resonanz**, die der Wettbewerb „Die Raute“ bei seiner Premiere gefunden hat: **Über 180 Einsendungen aus allen Schularten** konnte der Wettbewerb bei seiner erstmaligen Durchführung verzeichnen.

Engagement der Hanns-Seidel-Stiftung für Schülerzeitungen

Diese **rege Beteiligung** ist **Beleg für das große Ansehen**, das der **Einsatz der Hanns-Seidel-Stiftung für die journalistische Arbeit von Schülerinnen und Schülern** genießt!

► Seminare für Schülerzeitungsredakteure

Denn der Wettbewerb ist die konsequente Fortsetzung des Engagements der Hanns-

Seidel-Stiftung für die Arbeit von Schülerzeitungen. Schon **seit Jahren** veranstaltet sie **Seminare für Schülerzeitungsredakteure,**

► Professionelle journalistische Fortbildung in vielen Bereichen

► in denen **journalistische Theorie** und vor allem auch **Praxis**
► unter **Anleitung von erfolgreichen Journalisten** erarbeitet wird:

Von der **Themensuche** über die **Recherche, journalistische Aufarbeitung** und **digitale Bildbearbeitung** bis hin zur **Anzeigengestaltung:**

► Angebot als politisch-gesellschaftliche Bildung

Die Hanns-Seidel-Stiftung stellt den **Nachwuchsjournalisten** hier ein **hochinteressantes und professionelles Angebot** zur Verfügung.

Auf diesem Weg leistet sie auch einen bedeutenden **Beitrag zur politisch-gesellschaftlichen Teilhabe und Bildung unserer Schülerinnen und Schüler.**

Dank an die Jury

Auch die **Wettbewerbsjury** hat sich dafür engagiert. **Herzlichen Dank an ihre Mitglieder!**

5 Preisträgerkategorien nach Schularten

Es fiel der Jury nicht leicht, aus dem **hochkarätigen Teilnehmerfeld** die jeweils **drei besten Magazine** in den **fünf Schulkategorien des Wettbewerbs** – Förderschulen, Hauptschulen,

Realschulen, Gymnasien und berufliche Schulen –
auszuwählen.

– Anrede –

Kennzeichen einer
guten Zeitung

1. Sprachliche
Gestaltung

**Doch: Was zeichnet nun eine gute
Schülerzeitung aus?**

Der große Journalist und Verleger Joseph Pulitzer fasste die Anforderung an die **Sprache** einer Zeitung pointiert zusammen:

- ▶ „**Schreibe kurz** – und sie werden es **lesen**.
- ▶ **Schreibe klar** – und sie werden es **verstehen**.
- ▶ **Schreibe bildhaft** – und sie werden es **im Gedächtnis behalten**.“

Das gilt auch für eine Schülerzeitung. Weitere wichtige Kriterien sind:

- ▶ Das **Wesentliche vom Unwesentlichen zu unterscheiden**,
- ▶ **präzise zu formulieren**, Fakten **auf den Punkt zu bringen** –
- ▶ und dabei **im Auge zu behalten**, dass die **Leser Schülerinnen und Schüler sind**.

2. Themen und
Inhalte

Dies führt schon zur **Wahl der Themen und Inhalte**:

- ▶ Schulische Themen **innerhalb und außerhalb der eigenen Schule** sollten sich ebenso in einer Schülerzeitung wiederfinden –
- ▶ wie **politische und gesellschaftliche Themen**, die außerhalb der Schule anzusiedeln sind, **für Schüler** aber **trotzdem interessant** sind.

Dabei sollten die Artikel **kein Abklatsch aus den normalen Zeitungen** sein. Es geht um einen **originellen und eigenständigen Blick** auf diese Themen.

3. Gestaltung und Layout

Neben der sprachlichen und inhaltlichen Gestaltung einer Zeitung hat die Jury auf das **Gesamterscheinungsbild und das Layout** ein besonderes Augenmerk gelegt.

- ▶ Layout
- ▶ Bezug zum Inhalt

- ▶ Hier geht es um die **Aufmachung der Zeitung** und die **Seitengestaltung**.
- ▶ Aber es geht **auch um Bezüge zwischen der formalen Gestaltung, Aufbau und Inhalt**, das heißt
 - um die **thematische Gliederung des Heftes**,
 - den **Aufbau der Artikel**
 - und eine **den Inhalt unterstützende Bebilderung**.

Würdigung der
Preisträger:
Hohe und
professionelle
Ansprüche erfüllt

Wenn man die **heute prämierten Zeitungen**
betrachtet, kann man nur festhalten:

- ▶ Sie werden **alle diesen hohen Ansprüchen gerecht** und zeigen, wie **viel Geschick und Engagement in sie investiert worden ist.**
- ▶ Ihr könnt **euch mit professionellen Zeitungen und Magazinen messen!**
- ▶ **Herzlichen Glückwunsch zu diesen beeindruckenden Leistungen!**

Goethe-Zitat über
Zeitungen

Eure Zeitungen belegen auch, dass sich große Denker irren können:

Goethe hielt nicht besonders viel von Zeitungen, wenn er sagte: *„Wenn man einige Monate die **Zeitungen** nicht gelesen hat, und man liest sie alsdann zusammen, so zeigt sich erst, **wie viel Zeit man mit diesen Papieren verdirbt.**“*

Eure Zeitungen zu lesen, ist keine verlorene Zeit – sie sind jede Minute wert!

Lohn der
Anstrengung

- ▶ Preise
- ▶ Kompetenz-
erwerb

Und auch **für euch ist eure Mühe nicht umsonst.**

- ▶ Ich meine nicht nur die **Preise**, die Ihr heute als **Auszeichnung** erhaltet.
- ▶ Durch die Arbeit in der Redaktion eurer Zeitung habt Ihr auch wichtige **Kompetenzen** erworben:

- Teamarbeit
 - Zeitmanagement
 - Kontakte gewinnen und pflegen
 - Kritikfähigkeit
 - Kreativität
- Ihr habt gelernt, **im Team zu arbeiten, Verantwortung zu übernehmen und aufzuteilen.**
 - Ihr musstet mit **knapp bemessener Zeit zurechtkommen und Termine einhalten.**
 - Darüber hinaus war es notwendig, externe **Kontakte gewinnen und zu pflegen**: Denn **Inserenten und Sponsoren** wollen ebenso wie **Interviewpartner** erst einmal gefunden und überzeugt werden.
 - Ihr musstet vielleicht auch **Kritik aushalten** – von euren Mitredakteuren, Mitschülern oder Lehrern.
 - Vor allem aber habt ihr bewiesen, dass ihr **kreativ** seid, **Phantasie habt** und **neue Ansätze** entwickeln könnt.

All dies sind **Schlüsselqualifikationen**, die euch **nicht nur in der Schule**, sondern auch im **späteren Leben** – an der **Universität** oder im **Berufsleben** helfen werden.

Dank an die unterstützenden Lehrer

Trotz eures immensen Einsatzes darf nicht vergessen werden, dass ihr in **der Regel nicht allein an einer Schülerzeitung arbeitet**, sondern **von Lehrkräften unterstützt** werdet.

► Ich danke Ihnen sehr herzlich für die **Betreuung** der Schülerinnen und Schüler!

- Ihr Einsatz leistet einen **wertvollen Beitrag**
 - für die **Ausbildung Ihrer Schülerinnen und Schüler,**
 - und für die **ganze Schulgemeinschaft!**

Zukunft des
Wettbewerbs

Dies ist die **erste Preisverleihung der „Raute“**.
Und ich weiß, dass es **nicht das letzte Mal sein wird.**

Ich freue mich sehr, dass die **Hanns-Seidel-Stiftung** den **Wettbewerb auch im nächsten Jahr durchführen wird.**

Wünsche an die
Redakteure

Euch, **liebe Redakteure**, wünsche ich, dass ihr **euren Erfolg als Ansporn** seht, **weiter so gut zu arbeiten – und dabei noch besser zu werden!**

Vielleicht wird **mancher oder manche von euch ja von der Faszination des Blattmachens so gepackt**, dass ihr später selber einmal **ambitionierte professionelle Journalisten werdet.**

Ihr habt ja gehört: Sie sind **für unseren freiheitlich-demokratischen Rechtsstaat absolut notwendig!**